

Die fünf Bücher Mose (Pentateuch) – Ein Überblick

Fundament. Die fünf Bücher Mose (**Pentateuch** von altgr. *pentá* »fünf« und *teúkhos* »Gefäß«, also: »Fünffgefäß«; auch: **Thora** von hebr. תּוֹרָה »Gebot«, »Weisung«, »Belehrung«, von *jarah* »unterweisen«) bilden das Fundament der ganzen biblischen Offenbarung beider Bibelteile (AT und NT). Die Linien, die in der Genesis aufgenommen werden, ziehen sich durch die gesamte biblische Offenbarung und finden im Buch der Offenbarung Ziel und Vollendung.

Überblick. Der Pentateuch skizziert – zumindest als Schattenbild oder Verheißung – die Botschaft der ganzen Bibel. Diese Botschaft beschreibt, wer Gott **ist** (Selbstoffenbarung seines **Wesen**), was Gott **tut** (Beschreibung seiner **Werke**) und was er **vorhat** (**Plan**, Teleonomie = Sinn und Ziel). Der folgende Überblick soll dies verdeutlichen.

»Der Pentateuch ist **eine notwendige Einführung in das gesamte Wort Gottes**. Er stellt das vor, was anschließend entfaltet wird, und führt uns immer tiefer in die Hoffnung auf die Vollendung hinein, die zwar noch weit entfernt, aber doch sicher ist.«
Samuel Ridout, *The Pentateuch*. New York: Loizeaux Brothers, 1919. (Fettdruck hinzugefügt)

Mosebuch	Abkürzung	Hebräischer Titel	Anfangssatz (Buchtitel)	Griechischer Titel (LXX)/ Lateinischer Titel (Vulgata)	Bedeutung des lat. Titels	Anz. Kapitel
1	Gen/1Mo	בְּרֵאשִׁית <i>berēšit</i>	Im Anfang schuf ...	Γένεσις (<i>Génesis</i>) Genesis	Entstehung Ursprung	50
2	Ex/2Mo	שְׁמוֹת <i>šemôt</i>	Und dies sind <i>die Namen</i> der Söhne Israels ...	Ἔξοδος (<i>Éxodos</i>) Exodus	Auszug	40
3	Lev/3Mo	וַיִּקְרָא <i>wayyiqrā'</i>	Und es rief Jahwe Mose ...	Λευιτικόν (<i>Levitikón</i>) Leviticus	Levitisches (Buch)	27
4	Num/4Mo	בְּמִדְבָּר <i>bemidbar</i>	Und Jahwe redete zu Mose in der Wüste Sinai	Ἀριθμοί (<i>Arithmoí</i>) Numeri	Zahlen	36
5	Dtn/5Mo	דְּבָרִים <i>debārīm</i>	Dies sind <i>die Worte</i> , die Mose zu ganz Israel geredet hat	Δευτερονόμιον (<i>Deuteronómion</i>) Deuteronomium	Wiederholung des Gesetzes	34

Das erste Buch Mose (Genesis)

Name und Thema. Das erste Buch Mose heißt in der hebräischen Bibel nach dem einleitenden Wort *Bereschit* (»im Anfang«). Es ist das **Buch der Anfänge und Ursprünge**. Der Anfangssatz »Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde« markiert den **Anfang von Raum, Zeit und Materie** und benennt als Erste Ursache und Schöpfer aller Dinge den Ewigen. Die Aussage »Im Anfang schuf Gott« ist gleichzeitig **Programm für die ganze Heilsgeschichte**. Sie gilt für die materielle erste

Schöpfung und erst recht für die geistliche zweite Schöpfung, die Neuschöpfung, die Erlösung in Christus. Römer 11,36 beschreibt den großen Bogen und die Teleonomie des Ganzen: »Denn **von ihm und durch ihn und für ihn** sind alle Dinge; **ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!** Amen.« Alles Tun Gottes ist Selbstoffenbarung und geschieht notwendig und wesensartig zu seiner ewigen Anbetung.

Inhalte. Wir erfahren in Genesis von Gott und vom Menschen, vom Ursprung der Schöpfung, der Sünde wie auch der Erlösung. Obwohl historisch verlässlich, erfahren wir mehr als nur Historie.

a) Offenbarung Gottes und des Menschen. Hier wird uns geoffenbart, dass Gott als **Schöpfer** alles ins Dasein rief, wie er es tat, zu welchem Zweck es geschah und vor allem, welchen Platz der Mensch in der Schöpfung hat. Wir erfahren, wie der Mensch – Höhepunkt und Krone aller Schöpfung – fiel, und wie Gott, der Schöpfer, seiner Natur gemäß die Sünde strafen muss, denn er ist als Schöpfer auch **Richter**. Aber im gleichen Atemzug wird uns in diesem einzigartigen Buch gesagt, dass der allmächtige und heilige Gott, der Schöpfer und Richter, auch der **Erlöser** ist. Er gibt dem Menschen, kaum ist dieser in Sünde gefallen, bereits Verheißungen der Errettung vom Urheber und damit von der Macht der Sünde und des Todes (3,15). Damit lernen wir bereits im ersten Buch der Bibel **alle wichtigen Grundwahrheiten über Gott, den Menschen, die Sünde und die Errettung:**

- **Gott ist der Schöpfer:** Er ist ewig, er ist unendlich weise und er ist allmächtig (Röm 1,20). Als Urheber aller Existenz handelt er absolut **souverän**. Er erschafft alles durch sein Wort. Er allein ruft das Wahrnehmbare aus Nichtseiendem (Heb 11,3).
- **Gott ist Richter:** Er ist **Licht**, er ist heilig, wahr und gerecht (1Joh 1,5).
- **Gott ist Retter:** Er ist **Liebe**, er bereitet dem Menschen Heil (1Joh 4,16).
- **Gottes Weisheit und Allmacht** enthüllt sich in seinen Schöpfungswerken (Kap 1-2).
- **Gottes Heiligkeit** zeigt sich in der Vertreibung aus dem Garten Eden (3), im Tod, der alle Nachkommen Adams ereilt (5), im Gericht der weltweiten Flut (6–8; »Sintflut« = Große Flut), im Gericht der Sprachverwirrung (11).
- **Gottes Liebe** zeigt sich (u. a.) in der Errettung Noahs und seiner Familie: Noah findet Gnade vor Gott (6,8). Sie zeigt sich in der **Gnadenwahl und Berufung** Abrahams (12), in der Erfüllung der **Verheißung** eines Sohnes (21), in der Bewahrung Isaaks und Jakobs (26–36), in der Errettung der Söhne Jakobs durch Joseph (37–50). Letzteres macht klar, dass das Böse, das der Mensch mit der Sünde in die Schöpfung gebracht hat, Gottes Absichten der Gnade und des Segens nicht zu vereiteln vermag: »Ihr zwar hattet Böses gegen mich im Sinn; Gott aber hatte im Sinn, es gut zu machen, damit er täte, wie es an diesem Tag ist, um ein großes Volk am Leben zu erhalten.« (50,20). Gott hat und braucht keinen »Plan B«, da er allweise und allmächtig ist.

b. Errettung. Das Buch der Anfänge lehrt uns auch die fundamentalsten Wahrheiten über den Weg der Errettung: Sie hat ihren Grund in der **göttlichen Gnadenwahl**

und sie geschieht **durch Glauben an Gott**: »Noah aber fand Gnade in den Augen Jahwes« (6,8); »Abraham glaubte Jahwe; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit« (15,6; vgl. Röm 4,3). Epheser 2,8 sagt dies so: »Denn **durch die Gnade** seid ihr errettet, **mittelst des Glaubens**; und das nicht aus euch, **Gottes Gabe ist es**«. Diese Heilswahrheiten gelten seit der Vertreibung aus dem Paradies für alle nachkommenden Geschlechter und Heilszeiten. Hebräer 11 mit seinem Überblick über den Glauben aller je Geretteten bestätigt diesen Grundsatz.

Bei aller Gnade Gottes, die dieses Buch offenbart, offenbart sich diese stets vor dem Hintergrund des **Niedergangs**. Alles beginnt überaus herrlich, mit der Herrlichkeit des Schöpfergottes und dem Leben, der Herrschaft und der Wonne des ersten Menschenpaars im Segensraum des Garten Eden. Das Buch endet aber überaus betrüblich: Mit einem Toten in der Enge eines Sarges in Ägypten, fern der Segensheimat (50,26). Wir sehen: **Der Lohn der Sünde ist der Tod** (1Mo 2,17; Röm 6,23).

Merkhilfe.

Urgeschichte und Patriarchengeschichte

- **1–11: Urgeschichte** (4 »S«): Von Unschuld zum Fall zum Leben als Sünder **Schöpfung, Sündenfall, Sintflut; Sprachverwirrung.**
- **12–50: Patriarchengeschichte** (4 Personen): Das Leben der gnädig Berufenen **Abraham, Isaak, Jakob (Israel), Joseph.**

Das zweite Buch Mose (Exodus)

Name und Thema. Das zweite Buch Mose heißt in der hebräischen Bibel nach einem der ersten Wörter *Schemot* (»Namen«). Es berichtet davon, wie Gott die Nachfahren Abrahams gemäß seiner an ihn gemachten Verheißungen mit Namen (be)ruft. Dieses **Buch der Errettung** *par excellence* beginnt bedeutungsvoller Weise nicht mit der Not der Israeliten, sondern mit den **Namen** derer, die seit den Tagen ihrer Väter der **Gegenstand göttlicher Verheißungen** gewesen waren. Gott hatte Abraham versprochen, seine Nachkommen sollten zur bestimmten Zeit aus ihrer Knechtschaft befreit werden und das ihm verheißene Land erben (1Mo 15,16). Und er hatte ihm, Isaak und Jakob verheißen, dass ihre Nachkommen zahlreich werden (1Mo 46,3–4).

Exodus lehrt uns, dass Gottes Errettung nicht mit der Not des Menschen beginnt, auch nicht mit dem Willen des Menschen, errettet zu werden, sondern mit dem **Vorsatz und Willen Gottes**: (vgl.: »Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien«; Jak 1,18). Die, welche er **zuvorerkannt** (d. h. in ewiger Liebe erfasst) hat, die hat er **nach Vorsatz berufen** (Röm 8,28–30), und zwar **mit Namen** (=persönlich) **berufen**: »Und nun, so spricht Jahwe, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein« (Jes 43,1). In diesem Buch sind aber nicht allein die Namen der Erlösten wichtig (siehe 1,1–4 usw., 28,9–30), sondern noch wichtiger ist der **Name des Retter-Gottes**, der sich in ihm offenbart: »Da sprach Gott zu Mose:

Ich bin, der ich bin. Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: »Ich bin« hat mich zu euch gesandt« (3,14) und »Und Jahwe ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, **Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit**, der Güte bewahrt auf Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt – aber keineswegs hält er für schuldlos den Schuldigen...« (34,6-7a).

Zusammenhang. Das zweite Buch Mose ist die **Fortsetzung des ersten Buches**, erkenntlich am Anfangswort »Und«. Exodus setzt da ein, wo Genesis aufgehört hatte: Josephs Nachkommen sind in Ägypten und werden bald der Willkür eines ihnen feindlich gesinnten Despoten ausgeliefert. Das Volk wird von diesem **geknechtet** (1,13–14) und **dem Tod verschrieben** (1,16.22). Das Buch endet aber mit **Leben und Herrlichkeit**: Gottes Herrlichkeit wohnt unter seinem erlösten Volk, und das Volk folgt der Herrlichkeit, die es beständig vor Augen hat (Kap 40). Damit ist Exodus im Gegensatz zu Genesis **ein Buch des Aufstiegs**: Es führt von der Schande der Knechtschaft zur Herrlichkeit der Sohnschaft, und von der Bitterkeit des Todes zur Wonne des Lebens. Wie ist dieser Aufstieg erklärbar? Sicherlich nicht durch gesellschaftliche Evolution oder durch moralische Höherentwicklung, sondern **einzig durch Gottes Macht**: Er hat mittels Erlösung und Errettung eingegriffen und den unerbittlichen Abstieg in einen unwiderstehlichen Aufstieg gewendet.

Christus (Typologie). In Exodus erfahren wir, dass Gott, um den Menschen zu retten, »herabgekommen« ist (3,8). Das ist nichts anderes als ein bereits hier abgegebenes Versprechen, dass er »in der Fülle der Zeit« (Gal 4,4) vollständig zu uns herabkommen, dass er Mensch werden (Joh 1,14) und als Mensch für uns leiden und sterben sollte (Phil 2,5–8). Exodus lehrt dies zumeist in »Schatten der himmlischen Dinge« (Kol 2,17; Heb 8,5; 10,1).

Das **Passah** (12) lehrt uns: Der Retter sollte nicht allein Mensch werden, sondern als Mensch an unserer Statt durch das Feuer des Gerichts des gerechten Gottes gehen. Nur auf diesem Weg der stellvertretenden Selbstopferung konnte er sein sündiges Volk aus dem gerechten Strafgericht Gottes und aus der Macht des bösen Tyrannen befreien und zu sich führen (19,4). Vgl.: »Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns **zu Gott führe**« (1Pet 3,18); und: »**unser Passah, Christus**, ist geschlachtet worden« (1Kor 5,7b).

Das erlöste Volk baut seinem Gott und Erlöser nach dessen Anweisungen ein **Heiligtum**: »Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, **damit ich in ihrer Mitte wohne**« (25,8). Damit kommt er zu ihnen und öffnet ihnen den Zugang zu ihm, um **bei ihm zu sein und ihm zu dienen**. Gottes Forderung an den Pharao erfüllt sich: »Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dient!« (4,22b). Entsprechend lässt sich Exodus in Worten des Römerbriefs so zusammenfassen: »Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden« (Röm 6,18).

In Exodus wird erstmals in der Bibel von **Gottes Herrlichkeit** gesprochen. Im letzten Kapitel lesen wir: »...und die Herrlichkeit Jahwes erfüllte die Wohnung« (40,34b). Einen ähnlichen Satz suchen wir im Schöpfungsbericht vergeblich. Damit will uns der Geist Gottes sagen, **dass Gottes Herrlichkeit erst in der Erlösung voll und frei aufscheint**. Ist das nicht ein Wunder?! Der Mensch hat gesündigt und damit

unermesslich Böses getan. Dieses Böse, das zur Schande und zur Pein des Menschen in die Schöpfung eingedrungen ist, wird Gott zum Anlass, seine Herrlichkeit in einer Weise zu entfalten, wie das durch die Schöpfung nie geschehen konnte, und dem Menschen Höheres zu geben, als er sich durch die Sünde eigenhändig verscherzt hatte (vgl. Joh 9,3; 11,4; 17,22; Off 21,11).

Merkhilfe.

Errettung und Erlösung – Von Knechtschaft und Tod (1) zu Gott gebracht (40)

- **1: WORAUS gerettet (Situation):**
 - (a) aus der **Knechtschaft** (1,8–14);
 - (b) aus dem **Tod** (1,15–22).
- **2–12: WIE gerettet (Methode):**
 - (a) durch die **Geburt, Vorbereitung und Sendung eines Retters** (2–11);
 - (b) den **Tod des Retters** (12, Passah);
 - (c) nur mittels **Glauben** (4,1ff; 5x).
- **13–40: WOZU gerettet (Ziel):**
 - (a) Um sich **Gott hinzugeben**, Gott zu leben und Gott zu dienen (13–15);
 - (b) Um **zu Gott gebracht** zu werden (16–24);
 - (c) Damit der Retter-Gott **unter seinem erlösten Volk wohne** (25–40).

Das dritte Buch Mose (Levitikus)

Name und Thema. Das dritte Buch Mose heißt in der hebräischen Bibel nach dem ersten Wort: *Wajjiqra'* (»und er rief«). Es ist das **Buch der Berufung zur Heiligkeit**: Die Heiligen sind dazu berufen, da zu sein, **wo er ist** (Joh 14,3; 17,23), und so zu sein, **wie er ist** (1Joh 3,3). Gott selbst bereitet ihnen den Weg in seine Gegenwart und er trifft Vorkehrungen und gibt Weisungen, damit sie für seine Gegenwart passend gemacht sind. Damit kann das Thema des Buches in einem Wort angegeben werden: **Heiligkeit** (>80-mal). »Denn ich bin Jahwe, der euch aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein: **So seid heilig, denn ich bin heilig.**« (11,45; vgl. 1Pet 1,16).

Zusammenhang. Levitikus ist die **Fortsetzung des zweiten Buches**, erkenntlich am Anfangswort »Und«. Es knüpft dort an, wo Exodus aufgehört hatte, beim Haus Gottes, und führt dann weiter. In Exodus wurde der Sünder gerettet und zu Gott gebracht, in Levitikus wird der so Erlöste gerufen, nun Gott zu nahen, **Gemeinschaft mit Gott** zu haben, in sein Haus (Tempel) einzutreten. Diese Gemeinschaft ist möglich durch vermittelnden **Priesterdienst** – insbesondere des Hohenpriesters – und beständigen **Opferdienst**. Levitikus ist **das Buch der Priester, das Buch der Anbetung**. Es ist das Schattenbild dessen, was Petrus so umschreibt: »...auch ihr selbst [werdet] als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, zu einer **heiligen Priesterschaft**, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlgefallen durch Jesus Christus« (1Pet 2,5; vgl. 2,9 mit der *königlichen* Priesterschaft).

Es gibt auch **bemerkenswerte Unterschiede** zwischen Exodus und Levitikus:

Anders als in Exodus ruft Gott Mose weder aus dem Dornbusch (2Mo 3) noch von dem Berg Sinai (2Mo 19), sondern er ruft ihn »aus dem **Zelt der Zusammenkunft**«. Denn dort wohnt Gottes Herrlichkeit und der Erlöste soll zu ihm eingehen; dies ist die höchste Bestimmung der Erlösten. Das dritte und damit mittlere der Mosebücher führt uns damit ins **Herz und auf den Gipfel unserer Bestimmung**: Wir werden ewig beim Herrn sein, und wir werden ewig den anbeten, der auf dem Throne ist, und das Lamm. Und so wie das Lamm in der Mitte des Thrones Gottes steht (Off 5,6), so steht dieses Buch in der Mitte der fünf Bücher Mose. Der Dreh- und Angelpunkt aller Wege Gottes ist Menschwerdung, Tod und Auferstehung des Herrn Jesus Christus.

Christus (Typologie). Die in den ersten sieben Kapiteln beschriebenen blutigen **Opfer** sind allesamt ein **Schattenbild unseres Herrn, der als Lamm Gottes in diese Welt kam** (Joh 1,29), »der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat« (Heb 9,14). Auf Grund dieses Opfers können wir Gott nahen und ihm dienen (Heb 9,14b; 10,19). Er ist aber nicht allein Grund, sondern auch **Substanz (Inhalt) und Gegenstand aller Anbetung**. Die sich anschließenden Kapitel 8 und 9, welche die **Weihe der Priester zum Dienst** beschreiben, finden ihre Erfüllung in unserem Hohen Priester Jesus Christus. Er ist nicht allein das **Opfer**, das Gottes Ehre wiederhergestellt und den Sünder gerechtfertigt hat, sondern er ist auch der **Hohe Priester**, der allein das Recht und die Macht hat, sich für die Seinen vor Gott zu verwenden, damit diesen sein Opfer zugerechnet wird (Heb 8,1–2). Er ist der Priester, der den Aussätzigen für rein erklären und so vor Gott stellen kann (Kap 13–14): »Und siehe, ein Aussätziger kam herzu, warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und er streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; werde gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz gereinigt.« (Mt 8,2–3). Und er ist **der große Sachwalter**, der persönlich dafür sorgt, dass alle Sünden seines Volkes vor Gott bekannt und vor Gott gesühnt werden (16,15–16.21–22): »Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand gesündigt hat – wir haben einen Sachwalter bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.« (1Joh 2,1–2).

Merkhilfe.

Heiligung – Gemeinschaft mit Gott und untereinander

- **1–10: Wie kann man Gott nahen?**
 - (a) durch den **Opferdienst** (1–7);
 - (b) durch den **Priesterdienst** (8–10).
- **11–15: Wie soll man Gott nahen? (Reinheitsgesetze für Nahrung, Krankheit)**
- **16–17: Der Große Sühnungstag (jährliches Zentralopfer) und weitere Gesetze**
- **18–22: Wie soll man einander nahen? (Reinheitsgesetze für Gemeinschaft)**
- **23: Wie feiern wir Seine Gegenwart miteinander? (Feste Jahwes)**
- **24–27: Wie sieht die Gemeinschaft der Erlösten aus? (Soziale Verordnungen)**

Das vierte Buch Mose (Numeri)

Name und Thema. Das vierte Buch Mose heißt in der hebräischen Bibel wiederum nach einem der ersten Wörter *Bemidbar* (»in der Wüste«). Es geht um die dem Exodus und der Zeit am Horeb folgende **Wüstenwanderung des Volkes Gottes**, die wegen vieler Rebellionen (10–25; insbes. 14,22) und fortgesetztem Götzendienst größtenteils (38 der 40 Jahre) ein Irrweg unter Gottes gerechtem Zorn war (vgl. Hes 20,4–26). In diesem **Buch des Zornes Gottes** finden sich die uns so geläufigen Geschichten von den Wachteln (vgl. Ps 106,13–15), von der aussätzigen Mirjam, vom geschlagenen Felsen, von den feurigen und von der ehernen Schlange, von Bileam und von Pinehas. Wegen der beiden auffälligen **Musterungen** und Zahlenangaben bzgl. der ersten (1) und der zweiten (26) Generation (Männliche ab 20 J.) wird das Buch auch »Numeri« (Zahlen) genannt.

Zusammenhang. Numeri ist die zeitlich und vor allem inhaltlich schlüssige **Fortsetzung des dritten Buches**: Das unter Knechtschaft leidende Israel war erlöst und zu Gott gebracht worden, Gott hatte das Volk zu sich gerufen, damit es gleich ihm heilig sei und ihm priesterlich diene. Nun muss Israel als ein von Gott Erwählter, Erlöster und Geheiligter den Weg ziehen, der es **durch eine feindliche Welt ans Ziel** bringen muss. Sie hätten diesen Weg nicht aus eigener Kraft und Willen geschafft.

Typologie. Das neutestamentliche Gegenstück wird von Petrus so gesagt: »Geliebte, ich ermahne euch **als Fremdlinge und als solche, die ohne Bürgerrecht sind**, euch der fleischlichen Begierden zu enthalten, die gegen die Seele streiten, und dass ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führt, damit sie, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tag der Heimsuchung« (1Pet 2,11-12). Numeri beschreibt unseren »**Wandel unter den Nationen**«, spricht von **Erprobung** und **Bewährung** (Jak 1,12), von **Widersachern** und von **Kampf**, der uns wider diese verordnet ist (Eph 6,12; Jak 4,7; 1Pet 5,8).

Numeri spricht von mannigfaltigem **Straucheln** (Jak 3,2; vgl. Ps 105), aber auch von **Gottes gnädigen Vorkehrungen**, welche dafür sorgen, dass Sein Volk trotz Versagen und trotz Verzögerung doch **am Ziel ankommt**: Er nährt es täglich durch das vom Himmel fallende **Manna** (vgl. Eph 5,29). Er **segnet** es priesterlich (6,24–26). Er führt es und ist bei ihm bis an das Ende des Pilgerweges (Mt 28,20). Der von ihm erwählte **Hohepriester** (17) erhält es in der rechten Beziehung zu Gott und rettet es durch eine feindliche Welt hindurch (Heb 7,25). Den Israeliten war als Erbe ein Land in dieser Schöpfung bereitet; auf uns wartet **ein himmlisches Erbe** (1Pet 1,4). Dieses Erbe kann uns nicht verloren gehen. Dafür sorgt Gottes Macht und Gottes Treue, worauf der zweitletzte Satz des Buches hinweist: »Und so verblieb ihr Erbteil beim Stamm der Familie ihres Vaters« (36,12b). Gott sorgt dafür, dass wir auf dem Weg durch die Wüste unser Erbe nicht verlieren, wiewohl wir schwach sind wie die Töchter Zelophchads, die, auf sich gestellt, das väterliche Erbe verloren hätten. Allein die Heirat mit einem Mann aus ihrem Stamm (36,5–9) vermochte deren Erbe sicherzustellen. Auch wir, die Braut und die Ehefrau des Lammes, verlören auf unserem langen Weg zum Ziel alles, was uns Gott bereitet hat, hätte sich Christus nicht als unser Bräutigam mit uns verbunden und verbürgt nicht er für die Sicherheit unseres Erbes.

Merkhilfe.**Dienst und Wandel auf der Wüstenreise**

- **1,1–25,18: Das Ende der ersten Generation in der Wüste** (Buchteil 1)
 - (a) Die **Treue** Israels am Sinai (1,1–10,10);
 - (b) Die **rebellische** Generation in der Wüste (10,11–25,18).
- **26,1–36,13: Die neue Generation, Ausblick ins Verheißene Land** (Buchteil 2)
 - (a) Die Vorbereitung der neuen Generation Israels (26,1–30,16);
 - (b) Die Vorbereitung für Krieg und Einzug ins Verheißene Land (31,1–36,13).

Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)

Name und Thema. Das fünfte Buch Mose heißt in der hebräischen Bibel nach den einleitenden Worten *ʿelleh haddēbārîm* (»Dies sind die Worte«), kurz: *Debarim* (»Worte«). Das Thema dieses den Pentateuch (»Fünfbuch«) abschließenden Buches ist die **Zuverlässigkeit der Aussprüche Gottes** und **die Bedeutung dieser Worte im Leben der erwählten Nation**, es ist das **Buch des ins Herz eingepflanzten Wortes Gottes**. Alle Worte Gottes werden sich mit Gewissheit erfüllen, sei es zum Segen, sei es zum Fluch (28). Daher wird dem Volk in jedem Kapitel (und in manchen Kapiteln wiederholt) eingeschärft, auf dieses **Wort zu hören**, es zu **bewahren** und ihm zu **gehörchen**. Der geforderte Gehorsam ist kein rein äußerlicher, sondern Frucht eines durch das Wort Gottes erneuerten Herzens (ca. 47x *lêbâb* »Herz«; im Pentateuch insgesamt. 55x, im AT 252x). Im Neuen Bund wird dies realisiert werden: »[So] spricht Jahwe: **Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben**; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein« (Jer 31,33b; vgl. 2Kor 3,3, Heb 10,10; 15–16).

Das Buch ist nicht, wie der griechische Titel »Deuteronomium« (»zweites Gesetz«) will, eine »Wiederholung des Gesetzes«. Es ist vielmehr eine **Auslegung** (*be'er*) **des Gesetzes** (1,5). Mose liest nicht nur vor, er hält **drei Predigten** aus dem Wort Gottes (vgl. 2Tim 3,16–4,2). Darin erklärt er dem Volk Gottes, **wie ihr Glück sich am (praktischen) Glauben oder Unglauben gegenüber Gottes Wort entscheidet** (vgl. »Glaubensgehorsam«, Röm 1,5; 16,26). Zum Beleg liefert er zuerst einen Rückblick über das Ergehen der Kinder Israel seit dem Auszug (1–4). Im Rückblick stellt er dem Volk vor Augen, wie es **Gottes Macht zum Fluch** erfahren hatte, als es Gottes Wort nicht glaubte (1), danach, wie es **Gottes Macht zum Segen** erfahren hatte, als es Gottes Wort vertraute (2–3). In den Endkapiteln (28–33) zeigt Mose, dass das Volk eine herrliche Zukunft haben muss, wenn es diesem Wort vertraut und gehorcht, ebenso sicher, wie es eine schreckliche Zukunft haben wird, wenn es diesem Wort nicht vertraut und gehorcht. Mit dem ganzen Gewicht dieses Rückblickes und dieses Ausblickes ermahnt Mose im großen Mittelteil des Buches zum **Hören auf Gottes Wort und zum Gehörchen**. Das, was man das **israelische Glaubensbekenntnis** (»Schma Jisrael«, *šma' yišra'el* = »Höre, Israel!«) zu nennen pflegt, könnte man das Motto des ganzen Buches nennen: »Höre, Israel: Jahwe, unser Gott, ist ein Jahwe! Und **du sollst Jahwe, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen**

Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem **Herzen** sein« (6,4–6).

Zusammenhang. Mit Deuteronomium schließt sich der Kreis, der mit Genesis eröffnet worden war. In Genesis hatten wir erfahren, wie **Gottes Wort alles erschaffen** und wie die **Auflehnung gegen dieses Wort** den Menschen in den Ruin gestürzt hatte. In Deuteronomium erfahren wir, wie alle Worte Gottes in Erfüllung gehen und wie **Segen oder Fluch sich an unserem Glaubensgehorsam gegen dieses Wort Gottes entscheidet** (vgl. bzgl. des Evangeliums, Röm 1,5 und 16,26). Ebenso aber, wie Gott als der souveräne Schöpfer alles nach seinem Willen schuf (vgl. Off 4,11), ohne dass ihn dabei jemand beriet oder er irgend jemandem etwas schuldig war, so wird er am Ende als der souveräne Retter das Heil an einem unwürdigen Volk vollenden (33), das ihm dabei ebenso wenig beraten hat noch ihm etwas gegeben hat, so dass er ihm die Errettung schuldet (Röm 11,34–36). Gott ist das Alpha und das Omega. **Er, der im Anfang schuf, wird am Ende alles vollenden.** *Ihm sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!*

Typologie und Prophetie. Deuteronomium wird im NT mehr als 40x zitiert und zusätzlich häufig angespielt, auch Christus verwendete häufig Zitate daraus. Israels **Sehnen nach einem König** wird hier von Moses vorhergesagt (17,14–20). Das Kommen des Herrn **Jesus als Prophet** wird angekündigt (18,15.18 mit Apg 3,22–23; 7,37). Weiterhin lesen wir von **Weissagungen** bezüglich der Zukunft Israels. Auffallend oft (21x) wird der von Gott erwählte **Ort für den Gottesdienst** (»der Ort, wo Gott seinen Namen wohnen lässt«, also persönlich anwesend ist) angekündigt (noch ohne Ortsangabe; es ist Zion, vgl. Ps 132,13–14).

Merkhilfe.

Herzensgehorsam gegenüber Gottes Wort (Joh 14,21.23)

- **1,1–5: Vorwort**
- **1,6–4,43: Erste Predigt:** Der Blick zurück(Wüstenreise)
- **4,44–28,68: Zweite Predigt:** Verpflichtungen des Bundesvertrages und dessen Ratifizierung
- **29,1–30,20: Dritte Predigt:** Verpflichtungen des Bundesvertrages und dessen Ratifizierung
- **31,1–34,12: Abschließende Erzählungen**

Anhang 1: Offenbarung Gottes im Pentateuch

Jedes Buch des Pentateuch zeigt uns eine besondere Eigenschaften Gottes (s. Tabelle). Natürlich ist Gott stets Derselbe, auch wenn er sich schrittweise und mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung offenbart. Man wird daher in jedem Bibelbuch stets sein ganzes, wahres Wesen sehen können.

Wie sich Gott in den Büchern der Thora offenbart	
Genesis	Die Souveränität Gottes Gott ist der Oberste Souverän.
Exodus	Das Heil Gottes Gott ist der eine, allmächtige Retter.
Levitikus	Die Heiligkeit Gottes Gott ist absolut heilig.
Numeri	Der Zorn Gottes Gott ist der zu fürchtende Richter aller.
Deuteronomium	Die Liebe Gottes Gott ist reich an Liebe und Gnade.

Anhang 2: Einige Zitate zum Pentateuch

»Die modernen Kritiker haben es gewagt, fast alle Bücher der Heiligen Schrift anzugreifen und zu untergraben, allerdings keines mit einer solchen Dreistigkeit wie den Pentateuch (außer vielleicht die Propheten Daniels). [...] Lassen Sie uns an der weitreichenden, tief gehenden und endgültigen Tatsache festhalten, dass die Autorität Christi diese Frage für jeden, der ihn als Gott und Mensch anerkennt, beantwortet hat.«

William Kelly (1821-1906), *Lectures introductory to the study of the Pentateuch*. Chapter 1: *Introductory* (London: W. H. Broom, 1871), S. VII. VIII.

»Entsprechend existiert ein gewaltiges System, zu dessen Bestandteilen die verschiedenen Bücher gehören. Jedes erfüllt den Platz, an den es die Absicht Gottes gestellt hat. Während jedes Buch eine Einheit in sich bildet, und gewisse Bücher einander auf eine Weise ergänzen, deren sich die Schreiber nicht bewusst waren, formen sie doch alle miteinander ein göttlich Ganzes.« Ibid, S. LVIII–LIX.

Anerkennung

Wiewohl viele Schreiber und Redner zu meinem Verständnis des Pentateuch beigetragen haben, ist Dr. Benedikt Peters (Arbon, CH) hier besonders hervorzuheben. Dafür sei ihm – nach Gott, dem Geber aller guten Gaben – herzlichst gedankt.

Dr. Uwe A. Seidel, September 2024